



Zinskommentar

10.01.2023

Seit den Anfängen der Energiekrise und der in dem Zusammenhang entstandenen hohen Inflation geht die Angst einer Lohn-Preis-Spirale um, welche die Preisdynamik nur noch weiter verschärfen könnte. Jüngste Daten deuten jedoch auf eine Entspannung des Lohnwachstums hin und mindern damit die Gefahr einer beunruhigenden Wechselwirkung zwischen der Preis- und Lohnentwicklung. Erfahren Sie in der heutigen Ausgabe des Zinskommentars, was es mit der Lohn-Preis-Spirale auf sich hat und warum es nur noch wenige Gründe gibt sich vor dieser zu fürchten.

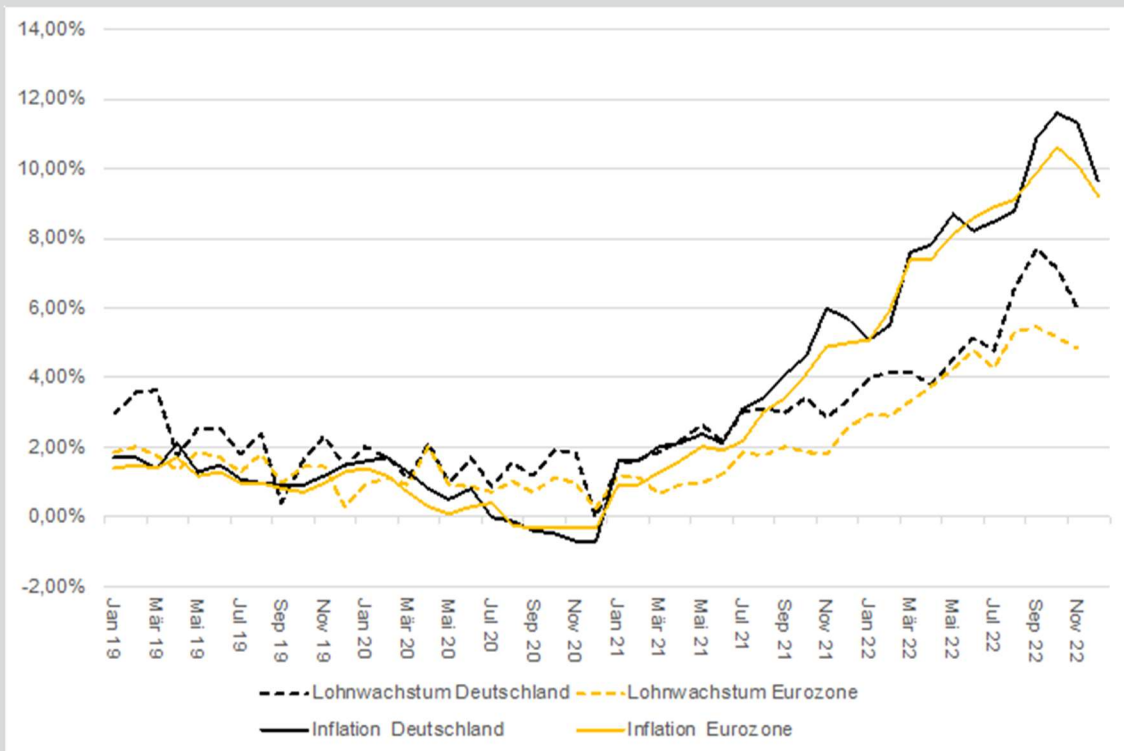
Lohn-Preis-Spirale scheint gebrochen

Zunächst zu der Frage, was es mit der Lohn-Preis-Spirale überhaupt auf sich hat und warum sie von Zentralbankern gefürchtet wird. Steigt die Inflation in einer Volkswirtschaft derart stark, dass sich Arbeitnehmer spürbar in ihrem bisherigen Lebensstil einschränken müssen, wird die Forderung nach höheren Löhnen lauter. Die Arbeitgeber haben in der Regel ein Interesse die Arbeitnehmer zu halten und in Verhandlung zu treten, da ansonsten die Produkte oder Dienstleistungen gar nicht angeboten werden können, sollten die Arbeitnehmer streiken oder kündigen. Zwar einigen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Regel, jedoch auf Kosten der Konsumenten, die mit einer Verteuerung der Produkte und Dienstleistungen rechnen können, was wiederum die Inflation weiter anheizt und Arbeitgeber erneut veranlassen könnte höhere Löhne zu fordern. Die Lohn-Preis-Spirale nimmt also ihren Lauf und gefährdet die Preisstabilität einer Volkswirtschaft, was das höchste Ziel der Zentralbanken darstellt. Wie lässt sich das Konzept der Lohn-Preis-Spirale auf die heutige wirtschaftliche Situation anwenden?

Die aufgrund des Ukrainekrieges ausgelöste Energiekrise hat zu einem sichtbaren Anstieg der Inflation in ganz Europa geführt. Zum Ende des Jahres erreichten die Preise in Deutschland eine jährliche Steigerung von fast 12 Prozent (Vgl. Abbildung 1). In der Eurozone waren es über 10 Prozent. Das sind Rekordwerte nach einem Jahrzehnt von stagnierenden Preisen. Es überrascht also nicht, dass viele Arbeitnehmer die höheren Lebensunterhaltungskosten spürten und höhere Löhne forderten. Den Arbeitgebern blieb häufig nichts anderes übrig, als den Lohnforderungen nachzugehen. Insbesondere auch, weil der deutsche Arbeitsmarkt trotz aller Umstände mit einer

Arbeitslosenquote von zuletzt 5,4 Prozent in äußerst guter Verfassung war. Die Löhne stiegen also parallel zu der Inflation, wenn auch nicht in dem selben Umfang (Vgl. Abbildung 1). Damit erlebten Deutschland und andere Eurozonenländer zumindest eine Runde einer Lohn-Preis-Spirale. Doch werden wir auch eine zweite erleben?

Abbildung 1: Lohn- und Inflationsentwicklung in der Eurozone und Deutschland



Quelle: Indeed Growth Tracker, Eurostat, 2022, eigene Darstellung

Danach sieht es derzeit nicht aus, denn die Preise scheinen ihren Höhepunkt im Oktober erreicht zu haben, was den Arbeitnehmern die Argumentationsbasis für weitere Forderungen nach Lohnerhöhungen nimmt (Vgl. Abbildung 1). Das Lohnwachstum scheint bereits abzunehmen und wird sich weiter abschwächen, sollte die Inflation weiter fallen. Damit wäre die Lohn-Preis-Spirale gebrochen. Die Europäische Zentralbank wird die geldpolitische Straffung fortsetzen und somit zumindest auf Nachfrageseite einen Effekt erzielen, was den Inflationsdruck weiter senken sollte. Letztlich bleibt eine sich verschärfende Lohn-Preis-Spirale unwahrscheinlich.

Einen wunderschönen Tag wünscht
Ihr Kurt Neuwirth



IMPRESSUM

Neuwirth Finance GmbH_Gautinger Straße 6_82319 Starnberg_Telefon: +49-(0)8151 - 555 098-0_E-Mail: <mailto:info@neuwirth.de>_Web: www.neuwirth.de_Geschäftsführer: Kurt Neuwirth; Christoph Jacob_Registergericht: Amtsgericht München_HRB München: 166347_Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27 a Umsatzsteuergesetz: DE 253 31 04 34

Haftungs-, Datenschutz und Schutzrechtshinweise

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth Finance GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen,

übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Links auf fremde Webseiten: Inhalte fremder Webseiten, auf die wir direkt oder indirekt verweisen, liegen außerhalb unseres Verantwortungsbereiches und machen wir uns nicht zu Eigen. Für alle Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung der in den verlinkten Webseiten aufrufbaren Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der verlinkten Webseiten.

Urheberrechte und Markenrechte: Alle auf dieser Website dargestellten Inhalte, wie Texte, Fotografien, Grafiken, Marken und Warenzeichen sind durch die jeweiligen Schutzrechte (Urheberrechte, Markenrechte) geschützt. Die Verwendung, Vervielfältigung usw. unterliegen unseren Rechten oder den Rechten der jeweiligen Urheber bzw. Rechteinhaber.

Hinweise auf Rechtsverstöße: Sollten Sie innerhalb unseres Internetauftritts Rechtsverstöße bemerken, bitten wir Sie uns auf diese hinzuweisen. Wir werden rechtswidrige Inhalte und Links nach Kenntnisnahme unverzüglich entfernen.

Datenschutzhinweise:

Wir schützen Ihre persönlichen Daten gemäß den Vorgaben der DSGVO. Wie wir diese verarbeiten, erfahren Sie in unserem Merkblatt zum Datenschutz, das Sie unter <https://www.neuwirt.de/enfliches/datenschutzerklaerung> abrufen können.

Datenschutzhinweise zum Newsletter:

Sie empfangen unseren Newsletter mit Informationen auf Grund unserer Geschäftsbeziehung und/oder Ihrer vorhergehenden Einwilligung. Mit diesem Newsletter analysieren wir durch individuelle Messungen, Speicherungen und Auswertungen die Öffnungsraten und der Klickraten in Empfängerprofilen zu Zwecken der Gestaltung künftiger Newsletter entsprechend den Interessen unserer Leser. Die Einwilligung kann mit Wirkung für die Zukunft jederzeit durch die Abbestellung des Newsletters widerrufen werden.

Sollten Sie unseren Service nicht mehr in Anspruch nehmen wollen, klicken Sie bitte [hier](#).